

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 5.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 15. September 1893.

Nummer 1.

Wochen-Rundschau.

Bismarck's Krankheit fängt an, zu ernstlichen Besorgnissen Veranlassung zu geben. Er kann das Bett nicht verlassen, und die geringste Bewegung verursacht ihm Schmerzen. Diese erstrecken sich bis in die Hände, jedoch der Fürst u seinen Wärtern gesättigt werden. Dr. Schwemmer ist nach Berlin gekommen, um über die Reise des Fürsten nach einem milderen Klima, wie es Norddeutschland im Herbst und Winter bietet, zu berathen.

Laut einer Depesche aus Straßburg hat Kaiser Wilhelm an den Statthalter von Elsaß-Lothringen, Prinz von Hohenzollern-Sigmaringen, ein Schreiben geschickt, in welchem er dem Statthalter für die ihm in Elsaß-Lothringen zu Theil gewordene warme Aufnahme seinen Dank ausspricht und hinzusetzt, daß eben dieser herzlich Empfang ihm die Ueberzeugung beigebracht habe, daß das Bewußtsein von der unaufklüßlichen Vereinigung dieser Provinzen mit dem deutschen Reiche sowohl unter den adelichen Großgrundbesitzern wie auch unter den übrigen Volksschichten sich immer mehr befestige.

Dreißigwägig Vertreter der preussisch-polnischen Sozialisten waren am Montag in Berlin in Sitzung und gründeten einen Verband der polnischen Sozialdemokratie, der aber unabhängig von der deutschen Sozialdemokratie und sich hauptsächlich die Förderung der Interessen der preussisch-polnischen Arbeiterbevölkerung angelegen lassen wird.

Sämmtliche Cholerafranke, welche im Moabit Hospital untergebracht waren und selbst von Ärzten auf's Geheueste beobachtet wurden, sind entlassen und die Abheilung für Cholerafranke im genannten Hospital geschlossen worden. Die übrigen Hospitäler sind frei von Cholera.

Eine Depesche aus Dnestra meldet, daß daselbst Sonntag Morgen ein heftiger, dreizehn Sekunden lang andauernder Erdstöß verspürt wurde. Der Stöß war so heftig, daß er im ganzen südlichen Russland bemerkt wurde.

In Jassy und Putarevi in Rumänien fanden Sonntag Morgen einige heftige Erdstöße statt. In ihrer Angst stürzten viele Leute auf die Straße, jedoch war durch die Erdbeben kein ernstlicher Schaden zu erachtet worden.

Große Vorbereitungen werden in Paris und in Toulon für den Empfang der Russen getroffen und es wird an dem nötigen Lantamark nicht fehlen, um das Wort des deutschen Kaisers, daß Elsaß und Lothringen durch das deutsche Schwert stets zu Deutschland gehalten werden würden, durch französisch-russische Bräutereien weit zu machen. Mit dieser Meyer Rede hat der deutsche Kaiser in der That ins Schwarze getroffen und der Widerhall dieses Meisterschusses ist in der ganzen Welt vornehmungen worden. Alle Dementirungen aus amtlichen oder nichtamtlichen Quellen können an der Thatfache nichts ändern, daß der Friede Europas gefährdet ist und daß die Sachlage so gespannt wird, daß es bald zum Entwerden, oder kommen muß. Die Beliebtheit des deutschen Kaisers bei der Meyer, Carlstruber und Straßburger Bevölkerung hat die Franzosen gleichzeitig in Erläutern und in Schreden versetzt, da bekanntlich seit 1871 eine stehende Liebessphäre für französische Redner das Wort „La Revanche“ die Rache bildete, und diese Redner in ihren Ergüssen nicht müde wurden, die unglückliche Lage der Bewohner von Elsaß-Lothringen unter deutscher Herrschaft zu bejammern und in glühenden Farben die heiße Liebe der armen Bewohner der eroberten Provinzen für Frankreich zu schildern. Und jetzt liegt es, so traurig es für die Franzosen zu vernehmen sein mag, klar zu Tage, daß diese namentlichen Bewohner von Deutschland und dem deutschen Kaiser ganz entzückt sind. Aus allen diesen Gründen ist es unerläßlich, daß die mit der Ankunft der russischen Flotte in Toulon verbundenen Festlichkeiten mit möglichst großem Pomp begangen werden und viele Pariser können es vor Ungebuld kaum aushalten, bis der 13. Oktober, der für die Ankunft der russischen Flotte festgesetzt Tag, herannah.

Aus Paris wird ohne Zweifel eine Massenwanderung nach Toulon stattfinden, allein eins ist merkwürdig bei dieser abermaligen Freundschaftsbezeugung zwischen Frankreich und Russland, und das ist ein Umstand, der bereits bei einer früheren Verbrüderungsfest zwischen Frankreich und Russland vorfam, das sogenannte dicke Ende, nämlich die Ankündigung, daß eine neue vierprozentige russische Anleihe von Frankreich offerirt werden wird. In der That, die russische Freundschaft mag für Frankreich eine gewaltige Bedeutung haben oder vielleicht auch gar nichts bedeuten als Waagegeld und allerhand Beweistheiten, die den Russen erwiesen werden.

Die revolutionäre brasilianische Flotte ist im Hafen von Buenos Ayres eingeschlossen; sie beabsichtigte anfänglich, nach Santos zu gehen und der Küste entlang eine Art Guerillakrieg zu Wasser in's Leben zu rufen, um sich schließlich mit den Insurgenten in Rio do Sul zu verbinden, mußte jedoch die Absicht aufgeben und liegt immer noch im Hafen. Es geschah dies aus Furcht vor den beiden Forts, welche den Eingang zum Hafen von Rio de Janeiro beherrschen.

Die Bai selbst ist 17 Meilen lang und 11 Meilen breit, aber der Eingang dazu, welcher zwei Meilen südlich von der Stadt liegt, ist nur 1 1/2 Meile breit und wird von der Ostseite vom Fort Santa Cruz und westlich von einem am Fuß des Zuckerhut-Berges gelegenen Fort beherrscht. Die Garnisonen dieser Forts sind Anhänger des Präsidenten Peiroto und haben den Befehl, auf die Insurgentenschiffe zu feuern, sobald sie in Schußweite kommen. Die Einfahrt ist durch eine Menge Torpedos geschützt, welche mit den beiden Forts in Verbindung stehen und beim ersten Versuch der Flotte, diese Linie zu durchbrechen, werden die Schiffe in die Luft gesprengt werden. Dadurch sind die Revolutionäre auf die Bai beschränkt; sie sind auf allen Seiten von Peiroto's Landtruppen umringt und können weder Verstärkungen aufnehmen, noch sich mit Vorräthen versehen. In Folge dessen ist das Ende der Revolte nur eine Frage der Zeit und wird wahrscheinlich in ähnlicher Weise zum Abschluß kommen, wie der kürzliche Versuch des Admirals von der Kolk.

Die Verstimmung Frankreichs gegen England steigert sich offenbar mit jedem Tage. Zuerst wurde die Regierung gedrängt sich gegen Englands Einmischung in die siamesische Frage zu verhalten. Dann wurde geltend gemacht, daß bei der Eröffnung der Kammern die Regierung Frankreichs Macht dadurch fühlbar machen müsse, daß sie das ägyptische Gespens wieder aus der Kuppelkammer hervorbringe und jetzt hat die französische Presse einen neuen Grund gefunden, England anzugreifen und schreibt was das Zeug hält, gegen die Hindernisse, welche die Niger Compagnie angeblich den französischen Forschern in den Weg legt. Es fehlt nicht an malitiosen Leuten, welche sich durchaus nicht geniren, zu sagen, daß diese Angriffe seitens der französischen Presse gegen England mittelbar oder unmittelbar dazu dienen, die Aufmerksamkeit des Volkes von den Truppenschau, Mannövern und Besuchen in Grenzsituationen abzulenken, in denen der deutsche Kaiser jetzt förmlich schwelgt und wobei ihm der Kronprinz von Italien getreulich zur Seite steht. Da ist, wo den Franzosen der Schuh drückt und es wird mehr als der Besuch der russischen Flotte in Toulon nötig sein, um die unliebsamen Betrachtungen zu zerstreuen, welche jetzt die denkenden Köpfe in Frankreich bewegen.

Vom 1. bis zum 7. d. M. sind im Petersburger Distrikt 95 neue Cholerafälle und 21 Todesfälle vorgekommen. Im Moskauer Bezirk waren vom 1. bis zum 3. d. M. 82 neue Fälle. In den übrigen Provinzen waren vom 12. bis zum 26. des vorigen Monats 1335 neue Fälle und 50 Todesfälle. Im Gebiete des Don waren vom 30. August bis zum 2. September 164 neue Fälle und 91 Todesfälle.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Cholera sich in Konstantinopel ausbreitet. Die Behörden haben jedoch die Thatfachen vertuscht und die Zeitungen nicht gewarnt worden, bei Strafe der Unterdrückung ja nichts von dem Vorherrschenden der Cholera in der Stadt zu berichten.

Nachrichten aus Johannesburg geben die Goldbernte in den Bergwerken in Transvaal für August auf 196,069 Unzen an, was die höchst bis jetzt gemachte Ausbeute um 9900 Unzen übersteigt.

Ein verzweifelter Kampf wüthete Samstag in den Straßen von Tucuman. Die Bevölkerung der Stadt schoß von den Dächern der Häuser auf die Rebellen, Letztere erstürmten die Eisenbahnstation und vertrieben die Truppenabschwörung, welche den Gouverneur in Cabildo bewachte.

Die Regierungsbuden, in denen Anstrebler auf den Cherokeestreifen sich eintragen, schwören und eine Bescheinigung erlangen müssen, werden Montag zur Bornahme von Geschäften offen sein. Diese Buden stehen auf einem 100 Fuß breiten Streifen Landes an der nördlichen und südlichen Grenze des Cherokeestreifens. Samstag Abend gingen die „Buhmers“ an, sich in Reich und Glied aufzustellen. Der erste Mann, der sich gestern Abend 6 Uhr vor der Bude aufstellte, war John B. Cameron, der zwanzig Jahre lang in No. 104 Ost 9. Straße ein Grundbesitzungsgehilf betriebe. Der zweite in der Reihe ist J. A.

Seay, ein Sohn des Gouverneurs Seay von Oklahoma. Hinter ihm steht J. M. Anderson von Kansas City, und der vierte Mann ist J. C. Columbia, der bei dem Sturm auf die Cheyenne und Arapahoe Ländereien vor zwei Jahren zu kurz kam und seitdem hier auf die Eröffnung der Cherokeeländereien gewartet hat. Frank Howard von Boston war der fünfte in der Reihe. Die ganze Nacht kamen neue „Buhmer“ dazu und heute Abend standen 857 Leute in Reich und Glied und jeden Augenblick kamen mehr hinzu.

Die Linie ist jetzt etwa eine Viertelmeile lang. Sie ist aus allen Nationalitäten, Lebensaltern, Geschlechtern und Verhältnissen zusammengesetzt. Der Chinese und der Amerikaner, der Jüngling und der Greis, der Geldmann und der „Tramp“ stehen in Reich und Glied. Verkäufer von heißem Kaffee, Butterbrot, Wasser und Pie machen glänzende Geschäfte. Der Gemeinderath von Kansas City liefert den Buhmern das Wasser unentgeltlich. In der Linie und in den Zelten herrscht die beste Laune.

Die heutigen Ankömmlinge eingerechnet, befinden sich jetzt etwa 12,000 Menschen, die auf die Eröffnung warten. Davon können nur etwa zwei Drittel Ansprüche aufnehmen, die übrigen sind verheiratete Frauen und Kinder. Rechnet man, daß noch 5000 weitere Anstrebler vor der Eröffnung ankommen werden, so müssen in fünf Tagen 10,000 bis 12,000 Beglaubigungen ausgestellt werden, oder täglich 2,000 bis 2,500. Die Registrationsbeamten werden alle Hände voll zu thun haben. Sie sagen, daß sie bereit sind, noch mehr Buden aufzuschlagen, wenn die gegenwärtige Zahl nicht ausreicht. In den letzten zwölf Stunden sind nach den Aufzeichnungen der Zeitungs-Correspondenten etwa 3000 Menschen angekommen und haben sich in der Stadt oder in den verschiedenen Zellen einquartirt. Hunderte von Prairie Schooner's brachten ihre lebende Fracht von Männern, Frauen und Kindern. Fünfhundert kamen geritten und ein weiteres Tausend kam mit der Missouri Pacific, der Atchison, Topeka und Santa Fe und der St. Louis und an Francisco Eisenbahn an.

Zum ersten Male in der Geschichte der Republik wurde am Samstag der Schrei eines neugeborenen Präsidenten-Kindes im Weißen Hause gehört.

Die Zahlen der Geburten in dem alten Hause ist kleiner als die der Hochzeiten und die Zahl der Todesfälle ist größer als die der Geburten und Hochzeiten zusammengenommen.

Von den Kindern, die früher im Weißen Hause das Licht der Welt erblickten, leben vielleicht nur noch zwei. Es sind dies Frau Mary Emily Donelson-Wilcox, eine Tochter von Andrew Donelson, der ein Neffe des Präsidenten Jackson und dessen Privatsecretär war, und Julia Dent Grant, das erste Kind von Col. Fred. Grant, jetzt eine junge Dame von sechzehn Jahren.

Die letzte Kindtaufe, die im Weißen Hause stattfand, war die von Ben Harrison's Enkelin, Mary Lodge McKee. Sie wurde mit Wasser aus dem Jordan getauft und der Heilige, der die heilige Handlung vornahm, war der betagte Schwiegervater Harrisons, Dr. Scott. Fortwährend treffen Schreiben und Depeschen aus allen Theilen des Landes im Weißen Hause ein, worin der Freude über das frohe Ereigniß der glücklichen Entscheidung der Gemahlin des Präsidenten Ausdruck verliehen wird. Mutter und Kind befinden sich den Umständen angemessen wohl und überall sieht man im Weißen Hause fröhliche Gesichter. Dr. Bryant logirt im Weißen Hause. Am Samstag hat es den ganzen Tag geregnet und so herrscht nicht bloß im Weißen Hause, sondern auch in dessen Umgebung vollkommene Ruhe.

Der Bundesmarschall empfing am Samstag Anweisung vom Oberbundesanwalt Olney, das Geary Gesetz, den Paragraphen sechs und alle anderen, auszuführen. Olney sagt, daß er darauf sehen soll, daß Chinesen zurückgeschickt werden, wenn sie wegen Nichtregistrirung dazu verurtheilt worden sind.

Wäschereien, chinesische Gemüsehändler und Köche befinden sich am Streif. Samstag Morgen konnte man keine Gemüswagen in den Straßen sehen. Die Wäschereien stehen still und Chinesen, die Collectionen für dieselben besorgen, unterrichten Kunden, daß keine weiteren Aufträge ausgeführt werden.

Hotelführer sind gezwungen, Wagen in's Land zu schicken um Gemüse zu besorgen. Ueber dreihundert Gesuche um Verhaftungsbefehle sind gestellt worden; keiner derselben wird erlassen werden bis nicht über die Chinesen, die sich jetzt im Gefängnis befinden, Verfügung getroffen worden ist.

Die Leiche von Dr. Thatcher Graves

Unsere Stiefel,

von denen wir 500 Paar hatten und deren Verkauf für \$2.00 per Paar wir anzeigen, verkaufen sich schnell. Wir verkaufen alle Arten von Stiefeln, ziegenlederne, kalbslederne und narbenlederne für \$2 das Paar. Diese sind \$3.50, \$4.00 und \$5.00 werth. Unser Lager ist in jeder Beziehung vollständig. Falls

Guer Sohn

oder Gure Tochter in diesem Herbst zur Schule geht, brauchen sie gute, solide, taugliche Schulschuhe. Die Nebraska Schuh Co. wird Euch solche gerade für die Hälfte dessen, was alte, philisterhafte Händler Euch abverlangen, verkaufen.

Harte Zeiten

machen es nöthig, da zu kaufen, wo Ihr die beste Waare für das wenigste Geld erhalten könnt und die Nebraska Schuh Co. sind die Leute, die Ihr sehen solltet, ehe Ihr kauft. Achtungsvoll

NEBRASKA SHOE CO.,

106 Ost Dritte Str., = Grand Island, Neb.

Wir sprechen deutsch!

wurde am Sonntag Abend nach dem Dsten geschickt. Sie war begleitet von der Wittve des Todten und Frau Richter Macon, der Gattin von Dr. Graves' Anwalt. Eine Feierlichkeit fand nicht statt. Die Leiche wird in Thompson, Conn., dem Geburtsort Dr. Graves', beigesetzt werden.

Aus dem Staate.

* In Ogden und Umgebung grassirt die Schweine-Cholera.

* In Wilber drangen Diebe in den Juwelirladen des Hrn. Carly und nahmen Sachen im Werthe von \$50 mit.

* Senator Thompson und etwa 50 Bürger von Fremont traten vor einigen Tagen die Reise nach dem Cherokeeestreifen an.

* Einer der ältesten Bewohner von Wabash, Hr. Noß C. Gordon, verstarb zu Ende voriger Woche plötzlich in Folge von Cholera morbus.

* Die Wohnung des Hrn. E. R. Morse in Fremont wurde von Dieben besucht und einige Schmwaaren, sowie eine goldene Uhr gestohlen.

* Die Staats-Zaier in Lincoln wurde durchschnittlich von 20,000 Personen besucht. Die Ausstellung soll eine reichhaltige und gute sein.

* Die Thompson, Herausgeber des Wabash County Democrat in Hastings, wurde von der zuständigen Behörde für irrünftig erklärt und nach dem Asylum abgeführt.

* Der Plattfluß hat einen so niedrigen Wasserstand erreicht, wie seit vielen Jahren nicht; der Aent, aus welchem die Stadt Plattsmouth ihr Wasser bezieht, ist fast ganz ausgetrocknet und keine Aussicht auf baldiges Steigen des Wassers vorhanden.

* Hr. C. C. Cannon aus Schuyler wurde von seinem Pferde, welches vor einem Bahnzuge scheute und welches er zu halten versuchte, niedergebissen und arg verletzt.

* Der in North Platte ansässige Hr. W. A. Ansberry erschoß sich durch unvorsichtiges Handhaben seines Revolvers auf dem Wege von North Platte nach Sutherland.

* Dreien, der im Plattsmouth Gefängnis eingesperrten Uebelthäter Nas mens Charles Wade, Martin McAllister und Geo. Matthews, gelang es, aus dem Gefängnis zu entspringen und zu entfliehen.

* Die Geschäftsleute von Hastings hielten vorgestern eine Versammlung ab, um eine Hotel-Compagnie zu gründen, zum Zwecke ein neues, mehr den Ansprüchen der Jetztzeit angemessenes Hotel zu errichten.

* In Custer County kam eine Fusion der Republikaner und Demokraten zu Stande. Die Fusionisten nominirten ein County Ticket, welches, wie sie sagen, stark genug ist, den Volksbegünstigern den Garaus zu machen.

* In Butte stieß die zweijährige Tochter des Hrn. E. D. Blake ein Gefäß mit kochend heißen Pfefferen um und verbrannte Gesicht und Brust so stark, daß sie in Folge der erhaltenen Wunden am Samstag starb.

* Als Farmer Feis Bierbohm mit einer Ladung Bauholz und Schindeln aus Beemer nach seiner 5 Meilen von letztgenanntem Orte gelegenen Farm fahren wollte, scheuten die Pferde und Hr. Bierbohm wurde vom Wagen unter die Räder geworfen und erlitt einen Beinbruch.

* Als die Familie des Hrn. Oswald Oliver in Hastings sich am Sonntag in der Kirche befand, drangen Einbrecher in das Haus und nahmen an Kleidern und Schmucksachen mit, was sie finden

konnten. Einer der Diebe war frech genug, den Sonntags-Anzug des Hausheerrn sich anzueignen und an Stelle desselben seine eigenen zerfetzten und schmierigen Kleider in den Kleiderschrank zu hängen.

* Kassirer J. M. Fisher von der Ersten Nationalbank in Geneva ist aus der Stadt verschwunden und mit ihm \$14,000 der Bankgelder. Fisher gehört zu den prominentesten Bürgern der Stadt, war früher County-Schatmeister und ist gegenwärtig Vorsitzender des republikanischen County Central-Committee's. Man vermuthet, daß er sich nach Mexico begeben habe. Frau und Kinder hat Hr. Fisher in Geneva zurückgelassen.

* Farmer Green in Custer County brachte vor einigen Tagen 2 Kühe nach Broken Bow, um sie an einen Fleischer zu verkaufen. Während er die eine an einen Posten band, suchte die andere das Weite, wobei der Strick, an dem sie gebunden, sich um Hrn. Green's Knöchel in solcher Weise schlang, daß der Farmer von der Kuh mitgeschleppt wurde. Das Thier lief etwa drei Block weit, ehe es gelang, sie aufzuhalten und Hr. Green wurde stark beschädigt.

Jetzt versucht dieses. Es wird Euch nichts kosten und sicherlich gut thun, wenn Ihr Husten, Erkältung, oder irgend eine Krankheit der Kehle, der Brust oder Lunge habt. Es wird garantirt, daß Dr. King's Neue Entdeckung bei Schwindhust, Husten und Erkältungen Erleichterung giebt, oder das Geld wird zurückerstattet. Leute welche an der Grippe litten, fanden, daß dieselbe gerade das passende Mittel war, um sie erholten sich durch den Gebrauch derselben schnell und vollständig. Verucht eine Probeflasche auf unsere Kosten und lernt durch eigene Erfahrung, wie gut diese Medizin ist. Probeflaschen gratis in Wilcox's Apothek. Große Flaschen 50 Cents u. \$1. 3